

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gesichert, von denen das vielgenannte Festungsviereck durch Radetzky (1848) und Erzherzog Albrecht (1866) in geradezu genialer Weise ausgenützt worden war, während es sich zu jener Zeit bei den Befestigungen in Tirol, Kärnten und dem Küstenlande bloß um den Schutz der in das Innere des Kaiserstaates führenden Verbindungen handelte.

Erzherzog Johann hatte 1820 den Ausbau von Trient zu einer Festung zweiter und von Brixen zu einer Festung erster Klasse gefordert, doch fanden seine Vorschläge wenig Gehör.

In der Folge errichtete man nur die „Franzensfeste“ (1835/38) zur Sicherung des Brenners und der Verbindung ins Pustertal, dann die Sperre Nauders (1834/35) zur Verriegelung des oberen Inntales gegen die Schweiz. Diese festen Steinbauten erhielten sich noch bis heute.

Auf Grund der im Jahre 1850 von der Zentralbefestigungskommission gestellten Anträge wurden 1860/61 in Tirol die aus der Legende zur Skizze 7 ersichtlichen Sperren erbaut.

In der Bauperiode 1880/84 entstand der Hauptteil des Gürtels der damals neugeschaffenen, räumlich sehr beengten Festung Trient, die als Zentralplatz für die Verteidigung von Südtirol zu gelten hatte. Diesen sogenannten „Trientiner Stil“ kennzeichnete äußerste Sparsamkeit.

Von der Mitte der 80er bis in die 90er Jahre erfolgte der ebenfalls aus der Legende zur Skizze 7 zu entnehmende weitere Ausbau der Sperren. Man nannte den hierbei angewandten Baustil nach dem damaligen Präsidenten des technischen und administrativen Militärkomitees „die Periode FML. Vogl“. Dieser bevorzugte meist 3-piécige Kasemattbatterien.

In Kärnten, bzw. im Küstenland wurden die durch die Hauptleute des Ingenieurkorps Hensel und Hermann erbauten und 1809 heldenmütig von ihnen verteidigten, schließlich niedergebrannten Blockhäuser Malborgeth — später Fort Hensel genannt — und die alte Straßensperre Predil nach den Anträgen des Erzherzogs Johann und hierauf des FZM. Hess auf dem blutgetränkten Boden neu errichtet, und zwar:

Das Fort Hensel, ein großartig angelegtes Panzerwerk, in den 50er Jahren erbaut und bis in die 90er Jahre hinein modernisiert und ergänzt, sperrte den Haupteinbruchsweg von Italien nach Kärnten.

Das Werk Predil, ein hoch aufgezogener, mehrstöckiger Steinbau für Geschütz- und Gewehrverteidigung, sperrte die Wege aus dem Isonzotale über den Predilsattel nach Tarvis und verhinderte damit eine Umgehung von Malborgeth. Dieses veraltete Werk wurde in den 80er Jahren durch die

Seebachtal-Sperre, eine Panzerbatterie am Raibler See, und Ende der 90er Jahre durch eine zweite am Predilsattel — mit der Wirkung in das Raccolanatal ergänzt. Endlich ist

Flitsch im Koritnicatal zu nennen. Hier befanden sich eine in den 80er Jahren fertiggestellte, daher veraltete Straßensperre für den Zugang zum Predilsattel und ein Ende der 90er Jahre vollendetes Panzerwerk, das den Namen „Fort Hermann“ erhielt.

Flitsch bildete das äußerste östliche Glied der Sperrenkette gegen